

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0052/2020/IV**

Datum:  
20.02.2020

Federführung:  
Dezernat III, Kulturamt

Beteiligung:

Betreff:

**Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg  
hier: Vorstellung des neuen Konzepts**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 10. März 2020

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	05.03.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausschuss für Bildung und Kultur nimmt das vorgestellte Konzept für das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• Zuschuss Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg jährlich	180.000 €
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• Ansatz Doppelhaushalt 2019/2020 jährlich	180.000 €

**Zusammenfassung der Begründung:**

Der neue Geschäftsführer des Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg, Dr. Sascha Keilholz, stellt sich sowie das von ihm entwickelte künftige Konzept für das Festival vor.

## **Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 05.03.2020**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## Begründung:

1994 wurde das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg (IFFMH) erstmalig in seiner jetzigen Form als „Das Festival der zwei Städte“ durchgeführt. Inzwischen ist das IFFMH zu einem festen Bestandteil der Kulturlandschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar und der Festivalkultur in der Region geworden.

Mit dem Auslaufen des bisherigen Werkvertrags von Dr. Kötz hat die Stadt Mannheim die Struktur des bisherigen Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg geändert. Im Jahr 2019 hat die Stadt Mannheim zur Organisation und Durchführung des Internationalen Filmfestivals die IFFMH – Filmfestival Mannheim gGmbH gegründet. Geschäftsführer der neuen gGmbH ist Dr. Sascha Keilholz, der sich und sein künftiges Konzept in der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 05.03.2020 vorstellen wird.

Der mit dem Wechsel verbundene Neustart wird den Markenkern – das Entdecken und die Förderung von Talenten – beibehalten und ausbauen. Die neue Konzeption sieht ab der Festivalsausgabe 2020 eine Weiterentwicklung des Markenkerns vor. Neben ersten bis dritten Langfilmen der Künstlerinnen und Künstler werden zusätzlich auch erste bis dritte Kurzfilme und vereinzelt Drehbücher in der neuen Sektion „Blacklisted“ präsentiert. Es wird ein Kreislauf – Autorinnen und Autoren der Scripts und Shorts präsentieren in den Folgejahren ihre Langfilmdebuts in Mannheim und Heidelberg – etabliert, der Kontinuität generiert und damit den Fortbestand des Festivals sichert. Eine zweite Hauptsektion, die sich an der ästhetischen und narratologischen Innovationskraft der Werke orientiert, wird diesen Gedanken der Kontinuität flankieren.

Auch auf anderer Ebene ist vorgesehen, dass sich das Festival durch neue innovative Sektionen zukunftsorientiert aufstellt: In der Sektion „Facing New Challenges“ präsentiert es (Film-)Kunst an der Schwelle zu anderen Medien, beispielsweise in Form von Videoinstallationen sowie Virtual Reality. Hier wird das Festival explizit in bestehende Kunstorte außerhalb der Kinos gehen und sich so sichtbar den Stadtgesellschaften öffnen. Eine Balance wird dieser progressive Ansatz durch seine Hommage (die Würdigung jeweils eines weiblichen und männlichen Ehrengastes) und die Retrospektive (eine historische Sektion in Originalkopien zur Wahrung des Filmerbes) finden. Hier werden Geschichte und Zukunft des Kinos verzahnt.

Das IFFMH, das nach Berlin zweitälteste deutsche Filmfestival, hat nach wie vor einen national wie auch international herausragenden Ruf als vor allem künstlerisch bedeutsame Heimat für den jungen und innovativen Film junger Filmemacher aus aller Welt.

Mittlerweile gibt es allein in Deutschland rund 400 Filmfestivals beziehungsweise „Filmschauen“, von denen nur ein Bruchteil den Namen „Filmfestival“ verdienen. Viele konzentrieren sich inhaltlich nur auf einen bestimmten Themenkreis – zum Beispiel „Frauenfilmfestival“, „Nordische Filmtage“, „Grenzlandfilmfestival“, „Politfilmfestival“, „Animationsfilmfestival“, „Natur Vision Filmfestival“, „exground filmfest“ und andere. Eine nicht unerhebliche Zahl von Filmfestivals wurden vor allem erst in den vergangenen zwei Jahrzehnten aus reinen Marketinggründen verschiedener Mittel- und Großstädte gegründet. Dabei geht es nicht um die Förderung der Filmkunst sondern nur um das Schaulaufen von prominenten Filmschaffenden für populäre Filme („Blockbuster“), zum Beispiel das „Romfilmfestival“ oder das „Zürichfilmfestival“.

Mit den etablierten „A-Festivals“ wie Cannes, Berlin, Venedig, Toronto soll und muss sich das IFFMH nicht messen. International steht es auf einer Ebene mit Locarno und Sundance, ohne in direkter Konkurrenz zu sein.

Fazit: will das IFFMH seinen internationalen Ruf bewahren, sollte es zu seinen Wurzeln als künstlerisches Filmfestival für den jungen Film stehen und lediglich strukturelle Veränderungen in den kommenden Jahren testen.

Der erste Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Heidelberg und der Stadt Mannheim über die Durchführung des „Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg“ wurde bereits 1994 abgeschlossen. Der gegenwärtige Kooperationsvertrag mit der Stadt Mannheim läuft bis zum 31.12.2021 und sieht eine jährliche Zuschusszahlung der Stadt Heidelberg in Höhe von 180.000 € vor.

Der Kooperationsvertrag muss im Laufe des Jahres 2021 neu verhandelt werden und in diesem Rahmen muss darüber entschieden werden, ob und unter welchen Konditionen die Stadt Heidelberg als Partner in die gGmbH eintritt. Darüber hinaus ist die Höhe der künftigen Bezuschussung des Festivals zu klären.

Aus Sicht Heidelbergs wäre es zunächst denkbar, zum 70. Jubiläum des IFFM im Jahr 2021 den Zuschuss zu erhöhen, um ein speziell für diesen Anlass erweitertes Jubiläumsprogramm aufstellen zu können.

### **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

keine

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

#### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 2	+	Kommunikation und Begegnung fördern
KU 3	+	Qualitatives Angebot fördern
		<b>Begründung:</b> Mit dem „Internationalen Filmfestival Mannheim Heidelberg“ wird eine Plattform für handverlesene, mit Sorgfalt und Respekt gegenüber jedem einzelnen Werk ausgeführte Auswahl von neuen Filmen junger internationaler Filmautoren geschaffen.

#### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Dr. Joachim Gerner

#### **Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Power-Point-Präsentation